

Wettbewerbskommission

Wien, am 28. September 2008

Vorschläge der Wettbewerbskommission gem. § 16 Abs.1 WettbG an die Bundeswettbewerbsbehörde für Schwerpunkte bei der Erfüllung ihrer Aufgaben im Kalenderjahr 2009

Einleitend verweist die Wettbewerbskommission (WBK) auf den in ihrem Gutachten vom 14. Juli 2008 empfohlenen Aufbau eines systematischen, transparenten, kontinuierlichen und ökonomisch fundierten Wettbewerbsmonitorings, weil die Datenlage über die einzelnen Sektoren entlang der Wertschöpfungskette in Österreich stark verbesserungsbedürftig ist. Als Eckpunkte eines solchen Wettbewerbsmonitorings wurden u. a. Marktkonzentrationsgrade, Ländervergleiche und quantitative Marktstudien genannt und die Rolle eines kontinuierlichen Wettbewerbsmonitorings als Voraussetzung für eine effiziente Aufsicht gegen Marktmachtmissbrauch hervorgehoben. Die WBK regt daher neuerlich an, dass die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) ehest möglich ein kontinuierliches Wettbewerbsmonitoring aufbaut.

Die in den letzten Jahren von der BWB vorgelegten Branchenuntersuchungen im Bereich der leitungsgebundenen Energie (Strom / Gas), die Untersuchung im Bereich des Lebensmitteleinzelhandels sowie die derzeit in Arbeit befindliche Branchenuntersuchung im Bereich der Mineralölwirtschaft – die WBK ist in ihren bisherigen Schwerpunktempfehlungen für Untersuchungen aller dieser Bereiche eingetreten – haben wesentliche Erkenntnisse für die Beurteilung der Wettbewerbssituation gebracht. Angesichts der Bedeutung dieser Sektoren und der zwischenzeitlichen Entwicklungen weist die WBK jedoch darauf hin, dass alle diese Untersuchungen einer laufenden Aktualisierung und Ergänzung unterzogen werden sollen.

Die WBK erinnert auch an ihre Vorschläge in Richtung verstärkter Aktivitäten des Regulators und der BWB in den Bereichen Strom und Gas

- das sogenannte Wettbewerbsbelebungs paket „Strom“ ist konsequent umzusetzen und soll weiter entwickelt werden
- die Evaluierung des Wettbewerbsbelebungs pakets soll durch BWB und Regulator und nicht wie bisher über den Verband der Elektrizitätsunternehmen Österreichs(VEÖ) erfolgen, wobei eine sinnvolle Einbindung der Verbraucher aller Ebenen in das Monitoringverfahren geboten ist,
- für den Bereich der Gaswirtschaft sollten ehestens wirkungsvolle Maßnahmen zur Wettbewerbsbelebung gesetzt und deren Realisierung einer objektiven Evaluierung unterzogen werden.

Die WBK hat in ihren bisherigen Empfehlungen für Schwerpunkte in der Arbeit der BWB immer wieder Themen aufgezeigt, deren Behandlung aus Überlegungen eines funktionierenden Wettbewerbs unbestritten von allgemeinem Interesse ist. Sie anerkennt, dass die Bundeswettbewerbsbehörde auch im Sinne der Empfehlungen der WBK viel voran gebracht hat.

Die WBK erinnert daran, dass sie in ihren bisherigen Schwerpunktempfehlungen auch andere Bereiche, die einer vertieften Bearbeitung bedürfen, aufgezeigt hat. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang insbesondere die Anregungen betreffend

- den Bereich des Kfz-Handels
- die Marktsituation und Regulierung im Pharmabereich, insbesondere im OTC-Bereich (Preis- und Spannenunterschiede im europäischen Markt)
- wettbewerbswidrige Klauseln der Reiseveranstalter (Bonusregelungen, Exklusivitätsverträge, Verbot von Ermäßigungen) anhand so genannter Agenturverträge
- die bestehenden gesetzlich bzw. europarechtlich nicht gedeckten Wettbewerbsbeschränkungen insbesondere hinsichtlich Marktzugang und Verhaltensregulierung bei den Freien Berufen und bestimmten Gewerben in Anlehnung an laufende Aktivitäten auf EU-Ebene
- eine Branchenuntersuchung im Medienbereich
- eine tiefer gehende Betrachtung der Märkte von Vorprodukten für die Bauwirtschaft - wie z.B. Dämmstoffe, Trockenausbauelemente etc.

Die WBK ist im laufenden Kontakt mit der BWB über die Aktivitäten der BWB in praktisch allen angesprochenen Bereichen informiert. Die WBK hält es nach wie vor für sinnvoll, die zahlreichen – durchaus auch von Erfolg begleiteten – Arbeiten an einer Vielzahl von Einzelfällen in diesen Bereichen in geeigneter Berichtsform zusammen zu stellen. Eine derartige Zusammenfassung würde Ansatzpunkte für spätere vertiefte Untersuchungen bieten und einen guten Einblick in die positiven Auswirkungen der Arbeit der BWB an wettbewerbspolitisch relevanten Einzelfällen geben. Aus der Arbeit am jüngsten Inflationsgutachten der WBK und insbesondere aus den dabei in den Branchengesprächen gewonnenen Erkenntnissen ergibt sich die nach wie vor gegebene Aktualität vertiefter Betrachtungen der genannten Bereiche.

Die WBK begrüßt den Fortgang der von ihr angeregten Untersuchung des Mineralölbereiches entlang der Wertschöpfungskette durch die BWB und die dabei gewonnenen Informationen. Sie erwartet eine zügige Fortsetzung dieser Arbeit und erinnert an ihre Empfehlung, besonderes Augenmerk auf die bisher nicht untersuchte Schnittstelle zwischen Raffinerieproduktionskosten und Großhandelspreisen (Raffineriemargen) zu legen. Die besondere Problematik der zu Unrecht so genannten Rotterdamer „Produktenbörse“ mit allen ihren negativen Folgeerscheinungen stellt jedenfalls innerhalb des Gemeinsamen Marktes auch eine besondere Aufgabenstellung für die Europäische Kommission dar.

Im Zuge der Arbeit am Inflationsgutachten ist die WBK auch auf einen Bereich aufmerksam geworden, der eine vertiefte Prüfung aus wettbewerbspolitischer Sicht erfordert. Im Bereich der Sachversicherung erscheinen die bestehenden Branchenpraktiken insbesondere hinsichtlich

- allfälliger unternehmensübergreifender Koordinierungen und
- zunehmend problematischer werdender Formen der Abwicklung im KFZ - Bereich einschließlich der Vorgangsweise bei der Ablöse von Wrack-Totalschäden

aufklärungsbedürftig.

Die WBK empfiehlt daher der BWB, im kommenden Jahr im Bereich „Sachversicherung“ einen Arbeitsschwerpunkt zu setzen.

Überdies zeigt die WBK einige weitere Themenbereiche auf, die in wettbewerblicher Sicht zumindest aufklärungsbedürftig erscheinen und nach Möglichkeit – allenfalls im Zusammenhang mit anderen jeweils einschlägigen Aktivitäten der BWB – bearbeitet werden sollten. Es handelt sich dabei um

- die Abwicklung des Ersatzteilgeschäftes bei Autos
- Wettbewerbsprobleme im Flugverkehr auf Kurz- und Mittelstrecken von/zu österreichischen Destinationen (Harmonisierung der Preisgestaltung, Grundtarife und Zuschläge, Entwicklung der Allianzen)
- die Praktiken von Verwertungsgesellschaften wie der AKM, die sich deutlich von der Vorgangsweise der Verwertungsgesellschaften anderer Mitgliedstaaten der EU unterscheiden
- die Gegebenheiten am österreichischen Düngermarkt, der von einem außerordentlichen Preisauftrieb (in den letzten beiden Jahren zwischen 90 und 280 Prozent) geprägt ist, wobei die aktuellen Lieferregelungen des bedeutendsten österreichischen Erzeugers die Preisaufriebstendenzen automatisch verstärken.

Die WBK übersieht nicht die Ressourcenprobleme der BWB, sie erachtet es aber als notwendig, alle jene Problembereiche aufzuzeigen, die für die WBK insbesondere auch in den letzten Monaten als Problemfelder offenkundig geworden sind. Die WBK unterstreicht jedenfalls ihre Position, wonach jährlich mindestens eine Branchenuntersuchung der BWB erfolgen soll.

Sie unterstreicht auch ihre Empfehlung in Richtung des Aufbaues eines Wettbewerbsmonitorings und bestärkt die BWB in ihrem Bemühen um eine Intensivierung der Information über die laufende Arbeit der Behörde.

Als Schwerpunktempfehlung für das Jahr 2009 regt die WBK an, die BWB möge eine Branchenuntersuchung im Bereich „Sachversicherungen und deren Branchenpraktiken“ vornehmen.

Dr. Klaus Wejwoda e.h.
Vorsitzender der WBK